UDRSPIEL OF THE STATE OF THE ST

AUSGABE 237 ★ 18.10.2024

7. SPIELTAG / FC ST. PAULI



THE UNITY \star 2001

VORSPIEL / SPIELBERICHT BOCHUM / SPIELBERICHT GLASGOW /
SPIELBERICHT BERLIN / SPIELBERICHTE AMATEURE / 15 JAHRE ALPHA &
THE UNITY / KOMMENTAR ZU JÜRGEN KLOPP / BÜDCHEN AKTUELL /
FÜR EIN LAUTSTARKES DORTMUND! / BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

VORSPIEL

Hallo Westfalenstadion, hallo Südtribüne,

vor dem siebten Spieltag der diesjährigen Bundesligasaison steht der BVB gehörig unter Zugzwang: Trotz makelloser Bilanz auf europäischer Ebene laufen die Schwarzgelben den Ansprüchen in der heimischen Liga derzeit noch hinterher. Aufgrund von mageren bis blutleeren Auftritten in Bremen, Stuttgart und Berlin stehen zum derzeitigen Zeitpunkt lediglich zehn Punkte sowie der siebte Tabellenplatz zu Buche, was einfach zu wenig ist. Dass auf internationale Topauftritte, wie zuletzt beim 7:1 gegen Celtic, Leistungen wie bei der verdienten 2:1-Niederlage bei den Eisernen aus Köpenick folgen, lässt zudem alte Muster wiedererkennen.

Die Mannschaft von Trainer Nuri Sahin ist also gefragt, mit einem veränderten Gesicht aus der zweiten Länderspielpause zu kommen und nicht nur auf der großen Bühne abzuliefern. Beim heutigen Spiel gegen die frisch aufgestiegenen Kiezkicker muss daher zwingend ein Dreier her, um mit entsprechendem Schwung in die wegweisenden nächsten Wochen gehen zu können. Mit sieben Spielen in 23 Tagen steht nämlich ein regelrechtes Mammutprogramm ins Haus, das schon jetzt die Weichen für den weiteren Fortgang der Saison stellen könnte. Während es in der Königsklasse am kommenden Dienstag zu den Königlichen ins Estadio Santiago Bernabéu geht, steht am Wochenende darauf das Auswärtsspiel in Augsburg an. Gleich danach gilt es im Pokalspiel beim VfL Wolfsburg den nächsten Schritt in Richtung Finale zu gehen, statt im Kampf um den goldenen Pott erneut frühzeitig die Segel zu streichen.

Obwohl der Bundesliga-Fußball in der vergangenen Woche pausierte, verbreitete sich eine Meldung trotzdem wie ein Lauffeuer in der gesamten Bundesrepublik und sorgte für einen großen Schock: "Unser" Kloppo, die zweifelsfrei prägendste Figur in der jüngeren Vereinsgeschichte von Borussia Dortmund, gab bekannt, ab dem 1. Januar 2025 als "Global Head of Soccer" für den verhassten RB-Konzern tätig sein zu wollen. Laut

offizieller Mitteilung soll er dort insbesondere zuständig dafür sein, bei der "Weiterentwicklung der Spielphilosophie" aller Vereine aus dem RB-Kosmos zu helfen und sich mit seinem Netzwerk beim Scouting einzubringen. Auch wenn Klopp nie öffentlichkeitswirksam Kritik an Konstrukten wie jenes von RB äußerte, verkörperte er bei seinen Trainerstationen in Mainz, Dortmund und Liverpool wie kaum ein anderer einen gewissen Stil, den nicht nur wir in Dortmund als fußballromantisch missinterpretierten. Doppelpass-Zuschauer würden vielleicht entgegnen, dass der Mann ja nichts dafür könne, dass wir ihn auf ein Podest hievten - den Vorwurf, dass er mit dieser Rolle aber liebend gerne kokettierte und sie durch unzählige Aussagen immer wieder nährte, muss sich Klopp jedoch gefallen lassen. Es ist einfach unbegreiflich, dass eine Ikone, die vermutlich jeden Job der Welt haben könnte, ausgerechnet diesen Arbeitgeber auswählt und dabei wissentlich auf sein Denkmal scheißt. Auf den folgenden Seiten findet ihr einen Einzelkommentar zur Personalie Klopp, der einen Einblick in die Gefühlswelt wohl vieler Borussen dieser Tage gewährt.

Spätestens jetzt heißt es, die rosaroten Zeiten der Ära Klopp hinter sich zu lassen, die ewige Frage nach dem "Was wäre, wenn...?" ein für alle Mal abzuhaken und nur noch in die Zukunft zu blicken. Womit wir auch wieder beim Sportlichen wären: Wie eingangs erwähnt, braucht der BVB heute dringend einen Heimsieg, um den Anschluss an die vorderen Plätze der Bundesligatabelle zu wahren. Dass die Hamburger, die erstmals seit 2011 im Westfalenstadion gastieren, gut 8.000 Anhänger mit nach Dortmund bringen, sollte für uns alle dabei zusätzliche Motivation bedeuten, ab der ersten Minute Vollgas zu geben und die Mannschaft nach vorne zu peitschen!

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!





Dieses Wochenende sollte ganz im Zeichen des 15. Geburtstags der Freundschaft zwischen AL-PHA BRØNDBY und THE UNITY stehen, wie es vermutlich gleich an mehreren Stellen in dieser Ausgabe zu lesen ist. Wenn Ihr ein paar Seiten weiterblättert, findet Ihr eine ausführliche Aufarbeitung unserer gemeinsamen Geschichte, weswegen hier jetzt auf doppelte Erzählungen verzichtet wird. Es sei lediglich noch einmal herausgestellt, wie stolz wir auf unsere Freundschaft sind und die Art und Weise, wie sie sich entwickelt hat. Während es im restlichen Ultra-Deutschland en vogue zu sein scheint, dass sich iede Bumsszene eine italienische Kurve anlacht und nach drei Monaten in selbiger anflaggt, hat sich unsere Freundschaft organisch über Jahre hinweg entwickelt. Es ist wirklich erbärmlich mit anzusehen, wie schnell manche Szenen nach drei gemeinsam getrunkenen Bieren auf der letzten Hoppingtour öffentlich in ihren Spieltagsheften von Freundschaft und Brüdern sprechen, am besten stilecht in italienischen Floskeln. Mamma mia.

Mit dem heutigen Profispiel und der morgigen Partie der Amateure gegen 1860 München gestaltete sich das Rahmenprogramm für unsere vielen Gäste wie von alleine. Selbstredend gipfelte der Samstagabend in einer ausgiebigen Party in unseren vier Wänden.

Die sportliche Marschrichtung war heute klar: Die 1:5-Schmach gegen Stuttgart vergessen machen und die seit nun 20 Jahren anhaltende Serie nicht verlorener Freitagabendspiele ausbauen. Die erste Verbesserung zum Stuttgart-Spiel zeigte sich darin, dass wir dieses Mal nicht nach vier, sondern nach erst 16 Minuten in Rückstand gerieten. Durch einen doppelten Doppelpass ließen die Bochumer unsere Abwehr ziemlich blöde ausschauen und Bero verwandelte zum 0:1. Exakt fünf Minuten später passte Groß schlecht auf Schlotterbeck, der wiederum schlechter zu Kobel, der am schlechtesten auf de Wit und nach 21 Spielminuten liegen wir hier mit zwei Toren Unterschied gegen den Tabellensechzehnten zurück.

Es hätte lediglich einen Funken gebraucht und der Kessel wäre hier im negativen Sinne explodiert. Nach einer halben Stunde lief Boadu erneut frei aufs Dortmunder Tor zu, verpasste aber knapp das Gehäuse. Wäre das Dingen reingegangen, wäre das eine ganz ganz ungemütliche Nummer für alle



Beteiligten geworden. Fortuna war jedoch auf unserer Seite und der Tief- wurde zum Wendepunkt. In der 39. Minute verzog Brandt noch knapp über die Latte, ehe uns Guirassy in der 44. Minute dann wieder heranbrachte.

Die zweite Halbzeit gestaltete sich zu unseren Gunsten und am Ende sollten wir mit 4:2 als Sieger vom Platz gehen. Die Aufholjagd wurde allerdings nicht frenetisch bejubelt, vielmehr fühlte es sich wie eine Schadensbegrenzung an. Die nationalen Leistungen lassen uns einfach in steter Regelmäßigkeit mit großen Fragezeichen zurück, auch wenn man es eigentlich nicht mehr lesen und hören kann. Sei es drum, Serie gehalten und drei Punkte eingesackt. Entsprechend nüchtern fiel die Verabschiedung der Mannschaft vor der Süd aus.

Diese hat heute einen durchschnittlichen Tag erwischt. Aufgrund des frühen Rückstands und dem Zustandekommen dessen hieß es zunächst Frust rauslassen, ehe die Wut in Anfeuerung umschlug und das auch, um das drohende Pfeifkonzert zu unterbinden. Die zweite Halbzeit war solide mit einzelnen Spitzen nach oben, am Ende überwog allerdings die Erleichterung.

Die Gäste wurden heute durch Red Fanatic München (UB) und Fede Nerblo aus Münster (RSK) unterstützt und starteten mit einer Pyro-Aktion ins Spiel. Dabei sah es zunächst nach einer "alle zünden in der ersten Reihe hinter der Zaunfahne"-Aktion Anno 2010 aus. Die weißen Fackeln im günstig nach hinten abziehenden blau-weißen Rauch sahen zugegebenermaßen jedoch recht gut aus. Der sonstige Auftritt, trotz der zwischenzeitlichen Führung, blieb jedoch nicht weiter im Gedächtnis.

Abseits des Sportlichen gratulierten die DESPERA-DOS noch ihren jeweiligen Freundschaften zum Geburtstag. Die Falange d'Assalto Rossazzurra - kurz F.D.R. 79 – aus der Curva Sud Catania feierte ihren 45. (!) Jahrestag, währenddessen die Rascals Ultras Köln ihr Fünfjähriges zelebrierten – wir möchten uns den Glückwünschen gerne anschließen.

Nach Wiederankunft an unseren Räumlichkeiten wurden unsere eigenen Feierlichkeiten am heutigen Freitag noch mit angezogener Handbremse begangen. Der morgige Tag sollte noch einiges für uns bereithalten.

ALPHA & THE UNITY - Every step of the way!



Westfalenstadion, Flutlicht, Europapokal! Bei diesen Worten wird wohl jedem Borussen warm ums Herz, Insbesondere dann, wenn die magischen Nächte in der Königsklasse aus der letzten Saison noch immer so präsent erscheinen und nur der Gedanke an diese, jeder Haut, die es mit dem BVB hält. Gänsepelle bereiten dürfte. Während wir am 1. Juni dieses Jahres ein zweites Mal Wembley-Finale erleben durften, leider mit dem identischen Ausgang wie 2013, heißt es diese Saison ein zweites Mal Finale in München wahr werden zu lassen - das Ergebnis unseres letzten Endspiels in der bavrischen Landeshauptstadt dürfte ja jedem geläufig sein. Den naiven Optimismus mal beiseitegeschoben, sehen wir in der neuen Spielzeit viele neue und alte Gesichter auf Rasen und Trainerbank. Die Mannschaft rund um Trainer Nuri Sahin konnte im ersten Spiel im neuen Spielsystem der UEFA zwar nicht vollends überzeugen, fuhr in der zweiten Halbzeit dann doch einen ungefährdeten Pflichtsieg in Brügge ein.

An die Punkteausbeute aus dem vorherigen Spiel sollte also angeknüpft werden und so hieß der Gegner das erste Mal nach über 30 Jahren wieder Celtic Glasgow, welchen wir im Westfalenstadion begrüßen durften. Die sogenannten "Bhoys" wurden in unserer letzten Vorspielausgabe bereits umfassend vorgestellt. Beim erst fünften Aufeinandertreffen beider Vereine soll es ja leider auch bleiben, da bedingt durch den neuen CL-Modus kein Rückspiel im Celtic Park stattfinden wird. Dieser gehört zu den zehn ältesten Stadien der

Welt und steht an Platz 6 der am längsten dauerhaft bespielten Heimspielstätten eines Vereins. Ein Besuch in Schottland wäre also nicht nur ein abwechslungsreiches, sondern auch geschichtsträchtiges Reiseziel gewesen. Dieses soll uns durch die UEFA (Mafia) leider verwehrt bleiben.

Unter diesem Motto eröffnete die Südtribüne auch das Spiel. Zum Einlaufen wurden große Buchstaben auf der gesamten Süd entrollt, welche eben jenes "UEFA Mafia" bildeten und zusammen mit dem bekannten Spruchband "You don't care about the sport - all you care about is money" abermals unsere Ablehnung gegen die Reformen der internationalen Wettbewerbe klarstellen sollten. Schon letzte Saison haben wir bei Heimspielen bewusst auf Choreografien verzichtet und uns vielmehr dem Protest gegen den neuen Modus gewidmet. Auch wenn wir uns als Fanszene Dortmund letztendlich dazu entschieden haben, die Spiele in der Königsklasse vorerst weiter zu besuchen, wird das künstliche Aufblasen des Wettbewerbs mit immer mehr Spielen und somit auch immer mehr Kohle der Hauptkritikpunkt bleiben. auf den wir uns auch in Zukunft beziehen werden. Alles in allem ein gelungenes Bild und in der Form wohl eine unserer größten Protestaktionen in jüngerer Vergangenheit, wenn man nur den optischen Aspekt betrachtet.

Auf der Gegenseite wurde das Spiel hingegen mit einer wirklich ansehnlichen Pyroshow begonnen, was den Gästeblock ordentlich einheizte. Ge-



rade in der ersten Hälfte war die Mitmachquote sehr stabil und zur Melodie von Bobby McFerrins "Don't worry be happy" ist der Gästeanhang, rund um die Green Brigade und die Bhoys Celtic, gut abgegangen. Auch der frühe Gegentreffer durch den verwandelten Elfmeter von Emre Can tat der Stimmung dabei keinen Abbruch. Als dann nur zwei Minuten später Daizen Maeda die Pille über die Dortmunder Torlinie zum Ausgleich schiebt, gab's im Gästesektor kein Halten mehr. Dieser Torjubel sollte an diesem Abend aber der letzte auf der gegnerischen Seite bleiben und so ließ sich die Südtribüne erst gar nicht von dem Gegentreffer einschüchtern und legte noch eine Schippe auf die sowieso schon starke Anfangsphase drauf. Was dann auf Rasen und Rängen abgespult wurde, ist wohl nur schwer in Worte zu fassen. Mannschaft und Tribüne übertrumpften sich gegenseitig im 5-Minuten-Takt und so wurde sich sowohl in einen Rausch gesungen, als auch in einen Rausch gespielt. Adevemi stellte kurz nach dem Ausgleich wieder auf die ursprüngliche Führung. Es folgten zwei Mal Guirassy, weitere zwei Mal Adeyemi, der seinen ersten Hattrick in einem CL-Spiel machte, dazu ein Tor schöner als das andere. Felix Nmecha setzte den Schlussstrich unter das Spiel.

Nach der Halbzeitpause eröffneten die Schotten das Spiel mit einer "Free Palestine"-Aktion, verstummten dann allerdings nach und nach. Eine politische Einordnung mal beiseitegeschoben: Das Kurvenbild einzig und alleine auf einen politischen Protest ohne Fußball- oder eigenen Stadtoder Landesbezug auszurichten und dabei so gut wie keine Celtic-Schwenkfahnen zu integrieren, entspricht nicht ganz unserer Vorstellung von politischem Engagement einer Kurve.

Sei es drum. Der Dortmunder Süden konnte über das ganze Spiel hinweg mit einer starken Mitmachquote glänzen und sogar die Südecken sowie Teile der Haupttribüne und Gegengerade stiegen in die Gesänge mit ein. Gerade bei den Wechselgesängen machte sich die Motivation der sonst eher ruhigeren Sitzer bemerkbar. Im Kopf blieben aber vor allem die brachial lauten Durchgänge zu "Borussia Dortmund, du bist unsre Droge" und "Abstiegskampf oder Pokale", zu denen ausgelassen durch den Block gepogt wurde. Nach dem Spiel hat sich die Mannschaft und insbesondere Adeyemi ihren verdienten Applaus von der Süd abgeholt und so ist ein gewisses Ergebnis vor wenigen Tagen für den Moment so gut wie vergessen. Der Erfolg Adeyemis machte sich jedoch schon am Mittwochmorgen zum Leidwesen vieler Dortmunder bemerkbar. So suchte man eine gewisse grüne Kohlsorte vergebens in den unzähligen Gemüseabteilungen der Bierhauptstadt.

Und so können wir zufrieden auf einen der besten Auftritte der noch jungen Saison und den höchsten Champions League-Sieg der Vereinsgeschichte zurückblicken. Gleichzeitig ist dieses Spiel aber nun auch Messlatte für Tribüne und Team für die kommenden Aufgaben.



Unsere Truppe gewinnt unter der Woche glamourös in der reformierten Champions League gegen Celtic und macht damit die Schmach von Stuttgart vergessen. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen jedoch auch relativ klar, dass es gerade unmittelbar nach derart großen Flutlichtspielen im vermeintlichen Prestige-Wettbewerb oft nicht sonderlich konstant weitergeht. So waren wir insgesamt gespannt, da der heutige Gegner ein stets unbequemer ist, der sportlich selten eine schlechte Figur gegen uns abgibt. Wir durften in Köpenick schon diverse Szenarien erleben, wobei in der letzten Saison tatsächlich auch mal drei Punkte mitgenommen werden konnten.

Ziemlich frühzeitig versammelten wir uns, um gegen 8 Uhr den ICE Richtung Hauptstadt zu betreten und einen kurzweiligen und launigen Hinweg zu absolvieren, der aufgrund der anhaltenden Baustelle am Berliner Ostbahnhof schon am Hauptbahnhof enden sollte. Durch einen ungewohnt großen Zeitpuffer war aber alles in bester Ordnung und so war auch die atemraubende S-Bahnfahrt nach Spindlersfeld gerade noch auszuhalten. Von dort legten wir

dann einen Fußmarsch zur Alten Försterei zurück, die ehrlicherweise zu den schöneren Destinationen dieser Liga zählt. Am Eingang blieb es insgesamt ruhig und so ging es zügig rein, wo dann alles seinen recht gewohnten Lauf nahm.

Der Gästeblock wurde frühzeitig betreten, es wurde sich breit aufgestellt und das geplante Intro vorbereitet, wobei auch eine leichte Vorfreude aufzukommen schien. Zu den Doppelhaltern der Ultra-Gruppen gesellte sich noch etliches Tifo-Material der SD-Fanclubs, um ein nettes und mal etwas anderes Gesamtbild zum Intro zu haben – hat ganz gut geklappt. Auf der Waldseite gab es ein absolut solides Intro mit einer großen Blockfahne, die ein FCU-Vereinslogo als Wimpel oder Aufnäher zeigte, welches von einem Spruchband samt Vereinsnamen abgerundet wurde. Komplett schlicht, komplett klar und dazu auch ziemlich lange oben.

Dann startete das Spiel und der BVB kam wieder sehr schlafmützig daher, was kaum noch zu erklären ist, nachdem bereits gegen Stuttgart und Bochum die Anfangsphasen verpennt wurden – können wir bitte mal mit Karacho in ein BL-Spiel starten oder watt is' mit euch? Wenn wenigstens dieses großspurige Anspruchsgesabbel nicht wäre, aber diese Diskrepanz zwischen Europa und Bundesliga fuckt nur noch ab. Lange uninspirierte Bälle, keine vernünftige Struktur im Aufbau und ein fightender Gegner, der so absolut zu erwarten war. Dann liegst du hier halt schneller 2:0 hinten, als du gucken kannst und schaust zur Pause blöd aus der Wäsche, was dann leider auch auf die Lautstärke im Gästeblock drückte.

Eine erste Halbzeit zum Vergessen und nach einigen Beratschlagungen in der Pause konnten wir die Stimmung in der zweiten Halbzeit etwas verbessern, wobei besonders der Gesang "BVB - schwarz-gelb ist mein Verein!" sowie das lauter-leiser-Spiel zu "Allez, Allez, BVB" hervorstachen. Nichtsdestotrotz waren wir eher unzufrieden und auch der Dortmunder Mannschaft auf dem Feld gelang nicht mehr als der Anschlusstreffer durch den Ex-Unioner Ryerson (62. Minute) - Geschichten, die nur der kommerzielle Profifußball schreibt. Es wäre noch eine halbe Stunde Zeit gewesen, um einen Punkt zu erkämpfen, was relativ kläglich misslang. Wir wollen nicht zu viel meckern und packen uns auch gerne erst an die eigene Nase, aber ein paar mehr aufregende Impulse vom Spielfeld wären schön gewesen.

Vermeintlich aufregende Impulse gab es dann tatsächlich schon vor und dann auch während des Spiels, was uns etwas irritiert zurücklässt. Ein halber Angriff auf die U18-Fahrt des Dortmunder Fanprojekts, vermeintlich durch Union-Anhänger, machte den Anfang – alter, sucht euch bitte Hilfe!

Und dann diese wahnwitzige Präsentation der FCU-Fanszene in der zweiten Spielhälfte. Der SD-Schal und mit Abstrichen die freiverkäuflichen WS-Shirts sind sicherlich von Wert, während uns die gezeigten Fahnen allesamt weniger sagten, weswegen ihr uns bitte auch die ausgebliebene Reaktion verzeihen müsst. Wir denken, dass eure Art und Weise der Präsentation (im Stadion wie im Netz) der Fußballwelt grundsätzlich gut gezeigt hat, was für ein krass martialischer Haufen mit eisernen Hoden ihr seid. So einen Affentanz auf dem Podest haben wir lange nicht gesehen und derart ausgefallene Gesänge ebenfalls lange nicht gehört, wobei der Stumblin' in-Gesang nach Abpfiff sicher eine große Ausnahme darstellt.

Nach zügigem und leicht angefressenem Zusammenpacken wurde der Schnellzug gerade noch rechtzeitig erreicht und die viel zu große SEK SV in die Arme genommen – niemals verzagen, Freunde! In diesem Sinne und wie es zum Ausstieg in Dortmund durch die Boxenanlage im Zug zu hören war: "I Want to Break Free".





Einen Tag nach dem Bundesliga-Sieg gegen den Nachbarn aus Bochum hieß es am Samstagmittag: Amateure in der Roten Erde. Der erste von zwei aufeinanderfolgenden Profi-Amateure-Dopplern innerhalb von neun Tagen. Dieses Wochenende stand ganz im Zeichen des Jubiläums der Freundschaft zu Alpha Brøndby. So trafen wir uns bereits am Morgen, um den Tag mit einem gemeinsamen Frühstück mit unseren Freunden einzuläuten, ehe es in die Rote Erde ging. Trotz Nieselregens war das Stadion gut gefüllt und der Block H platzte bereits mit unserer Ankunft schon weit vor Anpfiff und wie beim Heimspiel gegen Unterhaching aus allen Nähten. Schön zu sehen, wie viele Leute Bock auf unsere Zwote haben!

Die Löwen haben einen turbulenten Sommer hinter sich. Investor Ismaik hatte mit dem "Bündnis Zukunft 1860" im Dauerkonflikt mit dem e.V. versucht, den Verwaltungsrat mit seinen Vertrauten zu besetzen. Die Wahlkampagne war geprägt von aggressivem Auftreten und teils bizarr anmutenden Auftritten des Bündnisses und Ismaiks selber. Letztendlich wurde bei der Mitgliederversammlung im Juni dieses Jahres keiner der sieben Kandidaten des Investors in den Verwaltungsrat gewählt, sodass dieser weiterhin ein kritisches Gegengewicht zu Ismaik bleibt.

Die heute ca. 1.000 mitgereisten Gäste positionierten sich hinter dem "München"-Teil der großen "Westkurve 1860 München"-Zaunfahne, die derzeit bei Heimspielen vor der Kurve prangt. So

isoliert vom Rest leider echt kein schönes Stück Stoff. Darüber hinaus konnten sich die Sechzger während des Spiels allerdings auch kaum Gehör verschaffen.

Der Block H startete gut aufgelegt in die Partie und erreiche zu bekanntem Amateure-Liedgut eine ordentliche Lautstärke. Mit zunehmender Spieldauer flachte die Stimmung ein wenig ab, das 1:0 für unsere U23 in der 34. Minute sorgte aber für einen Schub, sodass es lautstark bis zum Pausenpfiff weiterging.

Nach der Halbzeitpause knüpften wir an den Auftritt aus der ersten Halbzeit an. Insbesondere bei "BVB - wir sind immer da" sang sich der Block H in einen kleinen Rausch, aber auch die weiteren Gesänge gingen bei mittlerweile bestem Herbstwetter gut von den Lippen. Insgesamt kann man daher von einem runden Auftritt auf den Rängen sprechen.

Auf dem Rasen drehten die Gäste das Spiel durch ein Traumtor von der Mittellinie. Nach Spielschluss verabschiedeten wir die Mannschaft und grüßten noch unsere Sek SV vor den Toren. Durchhalten Freunde! Anschließend ging es gemeinsam mit unseren Freunden aus Dänemark in unsere Räumlichkeiten, wo wir das Jubiläum standesgemäß zelebrierten. Nochmal einen großen Dank an die Organisatoren des Wochenendes!

Alpha & The Unity!



Mit der SG Dynamo Dresden als heutigen Gegner dürfen wir den aktuellen Tabellenführer der 3. Liga in der altehrwürdigen Roten Erde begrüßen. Ja, ihr lest richtig: In der Roten Erde und das auch noch zu einem Freitagabend-Flutlichtspiel! Eine echte Premiere und unerwarteter Glücksfall in Anbetracht dessen, dass wir als Block H dank der großzügigen Spieltagsansetzung heute ebenfalls zu Besuch sein werden.

Denken wir an vergangene Drittligaspiele aus den Saisons 2009/10 und 2022/23 zurück oder - für die Älteren unter uns - an die Regionalliga-Nord Spielzeiten von 2002 bis 2004 und 2007/08, wurden alle Spiele gegen die Schwarz-Gelben aus dem Osten der Republik im benachbarten großen Bruder Westfalenstadion gespielt. Lediglich die Spiele gegen die Sportgemeinschaft, welche aufgrund von Spieltagsdopplungen mit den Profis nicht besucht werden konnten (2006/07 und 2014/15), wurden in der Roten Erde ausgetragen, falls diese nicht gerade saniert wurde, so wie in der letzten Saison.

Gehen wir vor der Vorstellung unseres heutigen Gegners ein wenig auf die Historie des Duells auf den Rängen ein: In den frühen 2000ern positionierte sich zunächst ein bunter Stimmungsblock aus TU-lern, Desperados und weiteren Szeneund Fanclub-Mitgliedern mittig im Unterrang der Westtribüne.

Im März 2008 startete dann ein recht junger Haufen seine ersten Gehversuche im Block 12 gegen die Dynamos, welcher nur eine Saison später sein Debüt als "Ultras von die Amateure" gab. Der Szeneanhang aus Elbflorenz reiste dabei stets mit einer soliden Anzahl an Gästefans ins Westfalenstadion und positionierte sich in den Anfangszeiten zunächst im Oberrang der Nordtribüne. Später wechselte man dann in den heutigen offiziellen Gästesteher. Das letzte große Aufeinandertreffen mit beeindruckenden 7.500 Dresdnern im kompletten Unterrang der Nordtribüne fand im März des vergangenen Jahres statt. Machte der K-Block seinerzeit unter dem martialischen Motto "Dynamo Invasion - Alle nach Dortmund -12.03.2023!" zum 70-jährigen Bestehen der SGD mobil, wurde dieses Mal die DDR-Pritsche in der Garage stehen und das Leatherface-Kostüm im Kleiderschrank hängen gelassen. Aber bald ist ja schon wieder Halloween...



Schon vor ein paar Wochen sickerte die freudige Info durch, hier in der Kampfbahn zum heutigen Freitagabendspiel antischen zu dürfen und so riefen wir auch frühzeitig dazu auf, "Alle in die Rote Erde!" zu kommen. Es ist wirklich ein wahnsinniger Unterschied hinsichtlich Stimmung und auch Motivation, in einem proppenvollen Block H und nicht im weiten, leeren Rund des Westfalenstadions gegen einen Gegner wie Dynamo Dresden antreten zu dürfen. Es war also alles angerichtet.

Mit 17 Punkten aus den letzten acht Spielen reist die Mannschaft von Cheftrainer Thomas Stamm heute an die herbstliche Strobelallee und ist momentan punktgleich mit dem SV Sandhausen. Dabei gewann die SGD fünf Spiele, erzielte zweimal ein Unentschieden und verlor bisher nur ein Spiel im Sachsenderby gegen Erzgebirge Aue. Nachdem wir unser Spiel am vergangenen Samstag nur knapp mit 1:2 gegen die Münchener Löwen verloren, gehen wir heute als 15. Platzierter und mit acht Punkten in das Duell gegen den aktuellen Spitzenreiter.

Auf den Rängen starteten wir bereits vor der Partie mit neuem Liedgut in den Spieltag: Auf der Melodie von Maggy Reillys "Wait" wird die seit Kindheitstagen bestehende Liebe zu unserer Borussia bekundet. Ein echt schöner und eingängiger Text, der nach ein paar Anläufen

im Block H sofort für gute Stimmung sorgte. Während wir uns bereits warmsangen, traf die Dresdener Szene erst 20 Minuten vor Anpfiff im Gästeblock ein. Beobachtete man die Kurve bis zu diesem Zeitpunkt, bleibt einem positiv in Erinnerung, dass trotz des schon gut gefüllten Gästeblocks die ersten paar Reihen hinterm Zaun freiblieben und auf eigene Zaunfahnen verzichtet wurde. Denkt man da an verspätete Anreisen unsererseits, wie beispielsweise in Stuttgart, könnte sich der Großteil an Dortmunder Gästefans auf jeden Fall mal ein Beispiel daran nehmen.

Der Block H startete mit guter Stimmung in die ersten Minuten der Partie, die während des Spiels aber auch immer mal wieder abflachen sollte. Wirklich lautstarke Phasen konnten wir während der ersten Hälfte hingegen mit "Allez Amateure" und mit unserer Version von "Supergirl" hervorbringen. Der Dresdener Gästeanhang konnte im Vergleich zur letzten Partie keine großen Ausrufezeichen setzen, was jedoch auch mit den standörtlichen Gegebenheiten und der Anzahl an Gästefans zusammenhing. Lediglich die Schalparade, bei der auch ein paar umgedrehte Bomberjacken ausfindig gemacht werden konnten, sowie die Polonaise zu "Ost-, Ost-, Ostdeutschland!" blieben, wenn auch nicht akustisch, zumindest optisch in Erinnerung, sicherlich nochmal aufgewertet hätte. Das Spiel begann auf dem Rasen zunächst mit schnellem Tempo nach vorne, gab in der ersten Hälfte bis auf ein paar vereinzelte Chancen auf beiden Seiten aber nicht viel her. So war es auch nicht verwunderlich, dass es mit dem Halbzeitpfiff durch Schiedsrichter Luca Jürgensen noch immer Remis stand.

Zum Anpfiff der zweiten Hälfte startete der Block H stimmungsvoll mit einem Intro aus kleinen Fahnen und Blinkern und einem lauten "BVB, schwarzgelb ist mein Verein!" und auch auf den Rasen begann die Partie gleich schwungvoll mit dem 1:0-Führungstreffer für unsere Amateure durch Jordi Paulina, Der Treffer versetzte den Block H zusätzlich nochmal in Ekstase. Stamms Elf knickte darauf iedoch nicht ein und versuchte sich Chance für Chance an den Ausgleichstreffer zu spielen. Nach einem Freistoß in der 66. Minute gelang es schließlich dem Dresdener Daferner, den Ball zum 1:1 ins Tor zu köpfen. So startete die Partie praktisch von Null und es war wieder alles offen. Während Dresden nun weiter drückte, agierte unsere schwarzgelbe Abwehr jedoch entschlossen und gewann so manchen



Zweikampf für sich. Nur elf Minuten nach dem Ausgleich fasste sich der Borusse Antonio Foti ein Herz, zog ab und traf zum 2:1-Traumtor ins rechte obere Eck. Jetzt gab es auf unserer Seite kein Halten mehr und es wurde ausgiebig gefeiert und freigedreht. Die SGD erholte sich von diesem freitäglichen Sonntagsschuss nicht mehr und dank der konstanten Dortmunder Abwehrarbeit, sowie einer hervorragenden Leistung unseres Torwarts Marcel Lotka, konnten wir tatsächlich den Sieg gegen den Spitzenreiter einfahren.

Auf Seiten der Dynamos wurde über die gesamte zweite Hälfte ein großes Spruchband: "30.10. Alle in Gelb gegen Darmstadt" am Zaun angebracht, bei dem die Szene zum einheitlichen Auftreten beim Pokalspiel aufruft. Wieso das allerdings zu einem so frühen Zeitpunkt gegen uns und über 2/3 des Zaunfahnenbildes geschah, bleibt irgendwo fraglich. Im Gesamtbild war das von Dresdener Seite heute ein solider, aber nicht überragender Auftritt. Kurzzeitig konnte man sich bei dem Jubel zum Ausgleichstreffer Gehör verschaffen, ansonsten flachte die Stimmung auf der Gegenseite aber immer weiter ab.

Bei uns hingegen stimmte heute fast alles, eine gute Portion Leichtigkeit mit der nötigen Ernsthaftigkeit gepaart, zeigte mal wieder, wozu der Block H im Stande ist. Wer hätte gedacht, dass die letzte Zeile "Auf geht's Borussia, nur Du holst den Sieg!" unseres neuen Liedes heute schon gegen den Tabellenführer wahr wird?

Aufgrund des am nächsten Tag anstehenden Bundesligaspiels bei Union Berlin um 15.30 Uhr, wurde schnellstens der Rückweg nach Hause angetreten, um wenigstens noch ein paar Stunden Schlaf zu bekommen.



Brøndby "klatsch klatsch klatsch" Brøndby... ein Schlachtruf, der jedem regelmäßigen Südtribünengänger bekannt sein dürfte. Doch warum wird der Name einer dänischen Stadt bzw. eines dänischen Erstligisten im Dortmunder Westfalenstadion gerufen und warum stehen Fans von eben jenem Verein bei uns auf der Südtribüne und singen für unsere Farben? In den nachfolgenden Zeilen versuchen wir die Geschichte der Freundschaft zwischen ALPHA BRØNDBY und THE UNITY zusammenzufassen.

Brøndbyernes Idrætsforening (wörtlich übersetzt: Brøndbyer Sportverein), 1964 gegründet in der Kommune Brøndby unweit von Kopenhagen. Dieser Fakt ist durchaus wichtig, weil im Zusammenhang mit Brøndby IF in Deutschland fälschlicherweise häufig von "Brøndby Kopenhagen" gesprochen wird. Brøndby und seine Fanszene grenzen sich jedoch bewusst von der dänischen Hauptstadt Kopenhagen ab, erst recht seit 1992. Brøndby IF holte zwischen 1985 und 1991 fünf Meisterschaften. In Kopenhagen herrschte die Meinung, der erfolgreichste Fußballverein des Landes solle doch eher in der Hauptstadt beheimatet sein und so gründete

sich erst 1992 der FC Kopenhagen, welcher seitdem der größte Konkurrent und Erzfeind ist.

Der erste Kontakt zwischen THE UNITY und AL-PHA entstand beim Football Supporters Europe-Treffen welches 2009 in Brøndby stattfand. Zeitnah gab es noch im selben Jahr die erste Einladung unsererseits zum Heimderby und auch zu den Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehens unseres Vereins war bereits eine kleine Abordnung aus Dänemark zu Gast. Unser erster Besuch folgte dann im Mai 2010, ebenfalls zum Derby gegen den FCK. Doch anders als jetzt nahmen wir damals während der Heimspiele im Brøndby Stadion noch auf der Haupttribüne Platz und auch unsere dänischen Gäste fand man nicht von Anfang an auf den Stufen der Süd. Die Kontakte wurden zum damaligen Zeitpunkt eher von jüngeren Ultras gepflegt. Auf beiden Seiten wurde die neue Verbindung von den älteren Semestern der jeweiligen Gruppe mit einer gewissen Skepsis betrachtet. Nicht aus Abneigung gegenüber dem jeweiligen anderen Verein, sondern eher aufgrund von nicht immer positiven Erfahrungen mit Freundschaften aus der Vergangenheit. So waren bei uns z.B. die

Kontakte zur Austria aus Salzburg, welche aus verschiedensten Gründen auf Gruppenebene eingestellt wurden, nicht so lange her.

Doch trotz der gesunden Skepsis der Älteren folgten diverse gegenseitige Besuche und es entstanden erste persönliche Freundschaften. In dieser Zeit fuhren fast schon wöchentlich ein oder zwei Autobesatzungen am Sonntag (dem Hauptspieltag in Dänemark) in Richtung Norden. Hierbei sollte man erwähnen, dass unsere Freunde einen doch eher grauen Ligaalltag haben. Es gibt leider wenige fantechnische Highlights und man steht auch schon mal an einem verregneten Sonntag in Sønderjyske gefühlt auf einem Sportplatz. Zudem war diese Zeit bei Brøndby auch sportlich gesehen nicht sonderlich von Erfolg geprägt.

Wir hatten hingegen unsere erfolgreichen und intensiven Jahre unter Jürgen Klopp mit der Meisterschaft 2011, dem Double 2012 und dem Champions League-Finale 2013. Durch unvergessliche gemeinsame Reisen durch Europa sowie feuchtfröhliche Partys in Dortmund und Brøndby weiteten die Kontakte sich immer mehr

aus. Sowohl bei ALPHA als auch bei uns gab es immer mehr Ultras, die die Freundschaft trugen und sogar bei vielen der Älteren, die zu Beginn noch sehr skeptisch waren, brach das sogenannte Fis.

Beim Heimspiel gegen Randers 2013 tauschten wir unsere Sitzplätze auf der Haupttribüne gegen Stehplätze im Unterrang der Sydsiden ein und nahmen somit das erste Mal zusammen mit ALPHA bei einem Heimspiel von Brøndby IF am aktiven Kurvengeschehen teil.

Dies war der Startschuss für unzählige weitere gegenseitige Besuche bei Liga- und Internationalen Spielen. Highlights für uns, neben den Derbys gegen den FCK und dem Pokalsieg 2017, waren Brøndbys internationale Auswärtsspiele. In Brügge 2014 (nach etwas längerer internationaler Durstrecke), die Reise nach Reykjavík 2016 und im gleichen Jahr das Spiel bei Hertha BSC, bei dem wir Brøndby in größerer Anzahl unterstützten. Aus der jüngeren Zeit muss man sicher noch die Spiele in Stettin und Basel erwähnen, bei dem wir ebenfalls in größerer Anzahl präsent waren.



Aufgrund des bereits erwähnten grauen Ligaalltag in Dänemark, sind die internationalen Spiele natürlich immer die Saisonhighlights für Brøndby, um sich mit größeren Kurven messen zu können.

Aber auch bei unseren internationalen Touren, die "leider" für uns schon ein Stück weit zur Routine geworden sind, zeigen so gut wie bei jedem Spiel Ultras aus Brøndby Präsenz.

Ein großer Meilenstein blieb uns bedauerlicherweise durch die Corona-Pandemie verwehrt. Brøndby wurde 2021 sensationell Meister und niemand von uns konnte aufgrund der damalig strengen Einreisebedingungen nach Dänemark reisen, um mit unseren Brüdern angemessen zu feiern.

Anders im Oktober 2021, als bei uns Bundesligaspiele nur mit Teilzulassung stattfanden, sah die Welt in Dänemark schon wieder anders aus, da Spiele mit voller Auslastung bereits möglich waren. Zum Heimderby gegen den FCK machte sich eine große Abordnung von uns auf den Weg nach Dänemark, um endlich wieder aktiv am Kurvenleben teilzunehmen. Nach zwölf

THE INTERIOR OF THE INTERIOR O

Jahren, in denen die Kontakte sich mehr als nur etabliert und gefestigt hatten, wurde die Freundschaft durch einen TU-Schwenker auf der Sydsiden auch symbolisch nach außen verkündet.

Im Sommer 2022 meinte es die Losfee besonders gut und bescherte uns ein Aufeinandertreffen mit dem Erzfeind unserer Freunde. Dass diese Begegnung für alle Beteiligen etwas Besonderes sein sollte, war schnell klar und so konnten wir bereits am Vortag des Heimspiels gegen den FC Kopenhagen die bis dato größte Abordnung aus Dänemark in Dortmund begrüßen. Um den Spieltag und die Geschehnisse drumherum Revue passieren zu lassen, müsste man einen eigenen Spielbericht schreiben bzw. verweisen wir gerne auf das Vorspiel Nr. 203. Erwähnen möchten wir allerdings, dass zu diesem Anlass auch ein großer Brøndby-Schwenker zum ersten Mal auf der Südtribüne zu sehen war.

Das Rückspiel in Kopenhagen hatten wir uns alle etwas anders vorgestellt. Aufgrund der Vorkommnisse aus dem Hinspiel wurden von





dänischen Sicherheitsbehörden die Hürden für einen Stadionbesuch so hochgesetzt, dass wir uns als Ultraszene schweren Herzens gegen diesen entscheiden mussten. Trotzdem machte sich eine dreistellige Anzahl aus der Dortmunder Fanszene auf den Weg nach Dänemark, um mit ALPHA das Beste aus der Situation zu machen.

Viele werden sich fragen, warum das klassisch bekannte "Zaunfahne über die Zaunfahne hängen" nicht praktiziert, sondern auf Schwenkfahnen "ausgewichen" wurde. Eine Besonderheit in der Geschichte von ALPHA ist, dass es bis zum Sommer 2024 keine Gruppenzaunfahnen oder ähnliches gab. Im Mittelpunkt stand immer der Verein bzw. die gesamte Kurve. Die Gründe hierfür waren vielfältig und führten generationenübergreifend auch immer wieder zu Diskussionen. Nach 18 Jahren ohne Tifomaterial mit Gruppenbezug erblickte dann im Sommer dieses Jahres eine ALPHA-Zaunfahne das erste Mal das Licht der Welt. Seitdem ist diese aus dem Kurvenbild auch nicht mehr wegzudenken und auch in Dortmund konnte man gegen Bochum nun einen Überhänger mit der Aufschrift

"Brøndby Ultras" entdecken. Dieser löste den seit April 2023 genutzten Überhänger mit der Aufschrift "BEVAR Brøndby IF" ab. Bevar bedeutet so viel wie bewahre / erhalte. Der Anlass für diesen Überhänger liegt im September 2022.

In Dänemark gehören die meisten Vereine, anders als bei uns in Deutschland, den jeweiligen Aktionären. Der damalige Mehrheitsaktionär Jan Bech Andersen bot seine Anteile am Verein zum Verkauf an. Nachdem Red Bull wenige Jahre davor glücklicherweise als Käufer verhindert werden konnte, stand nun die Investorengruppe GFH vor der Tür und wollte den Verein übernehmen.

So fuhr wie selbstverständlich eine hohe zweistellige Anzahl von uns im September 2022 spontan zum Auswärtsspiel nach Viborg, zum vielleicht letzten Auswärtsspiel von Brøndby IF. Damals wurde wenige Tage vorher durch den Buschfunk bekannt, dass trotz aller Bemühungen die Unterschrift für die Übernahme von GFH in der Woche nach dem besagten Spiel stattfinden sollte. Ein sehr emotionaler Tag für unsere Freunde und uns, den wir gemeinsam meistern konnten.



Die Übernahme durch GFH war für alle ein Schock. Keiner wusste, wie es genau weitergehen sollte und so trat ALPHA in eine Art Boykott. Es gab vorerst keinen organisierten Support während der Spiele. Die Heimspiele wurden als Protestplattform genutzt und jeweils vor und nach den Spielen mit Spruchbändern sowie Gesängen gegen GFH untermalt. Hier wurde sich bewusst für die Protestfarbe Orange entschieden, um zu zeigen, wie der Verein aussehen könnte, wenn man dem Investor all seine Freiheiten geben würde. Neben dem Protest der Heimspiele trat ALPHA auch bei Spielen der 2. Mannschaft sowie beim Futsal auf. Beide Abteilungen des Vereins traten weiterhin unter Brøndby IF auf und sind im Gegensatz zur Profiabteilung von GFH losgelöst. Ein Highlight war auf jeden Fall das Amateure-Spiel bei Holmegaard GB, bei dem die Fanszene eine eigene Tribüne mietete und im Gästeblock aufstellte. Somit verwandelte man den eigentlichen Sportplatz in ein kleines Stadion und riss dort mit Dortmunder Unterstützung die Bude ab. Neben den Besuchen vor Ort versuchten wir auch mit Spruchbändern und kleineren Aktionen auf die Thematik aufmerksam zu machen und unseren Freunden Halt zu geben.

Nach unzähligen Gesprächen mit Verein und Investor konnte sich schließlich auf eine Art Kodex geeinigt werden. Sicherlich noch nicht die Optimallösung, aber immerhin ein Strohhalm, an dem man sich klammert, um seinen Verein nicht aufzugeben. Hierbei wurde schriftlich festgehalten, dass der Name des Vereins, des Stadions und auch die Vereinsfarben unantastbar sind. Ebenfalls wurde vereinbart, dass es keine Wechsel von Spielern unter den GFH geführten Vereinen geben soll. Für ALPHA war dies der aktive Weg zurück ins Stadion. Der Neuanfang sollte zudem für einen neuen Standort im Stadion genutzt werden. Aus der Mitte des Unterrangs der Sydsiden zog die aktive Fanszene zunächst in einen kleinen, 300 Mann starken, selbstverwalteten Stimmungsblock am Rand des Oberrangs. Nach und nach konnte dieser Bereich erweitert werden, sodass ALPHA von der Mitte aus den gesamten Oberrang koordiniert.

Die letzten anderthalb Jahre waren für uns eine Achterbahnfahrt der Gefühle. Ohne damit zu rechnen, standen wir am Ende der Saison 23/24 fast schon als Deutscher Meister fest. Aber eben nur fast. Die Geschichte ist allen Lesern schmerzlich bekannt. Doch trotz des undenkbaren Ausganges des Saisonfinales, bei dem selbstverständlich ebenfalls eine große Anzahl an blaugelben Freunden im Westfalenstadion war, konnten wir auf eben jene zählen und wurden in diesem emotionalen Moment aufgefangen. Dies sollte allerdings nichts im Vergleich zur schwersten Zeit in der Geschichte unserer Gruppe sein. Im Kampf gegen Marcels Krankheit konnten wir jederzeit auf die verschiedensten Arten der Unterstützung unserer Freunde bauen. Auch wenn der Kampf leider verloren wurde, waren unsere Freunde stets für uns da und verabschiedeten Marcel mit einer kleinen Aktion auf der Sydsiden. Kein halbes Jahr später ging es emotional in die komplett andere Richtung. Mit mehr Glück als spielerischem Können schaffte es Borussia ins Finale der Champions League einzuziehen. Elf Jahre nach dem Finale gegen die Bavern hieß es wieder: Auf nach Wembley! Das Finale fiel auf den 18. Geburtstag von ALPHA, die keine Minute zögerten und ihre geplanten Feierlichkeiten absagten bzw. nach London verschoben, um uns dort mit einer großen Abordnung zu unterstützen. Auch wenn wir am Ende enttäuschender Weise wieder nicht den Henkelpott mit nach Hause nehmen konnten. war es ein besonderer Tag im Beisein unserer Freunde.

Von den damals Beteiligten hätte sich seinerzeit niemand vorstellen können, dass nun 15 Jahre später fast kein Spiel mehr ohne Besuch in oder aus Brøndby stattfinden würde und aus den losen Kontakten einiger weniger Ultras eine so gewachsene und feste Freundschaft entstehen würde.

ALPHA & THE UNITY - Every step of the way!



MALTE - 02.05.2010

Ich war damals grade 20 geworden und fuhr seit fünf bis sechs Jahren regelmäßig zu allen Spielen der Borussia. Zum Fußball ins Ausland hatte es mich zu dem Zeitpunkt, mal abgesehen von wenigen Testspielen oder unserem Auftritt im Europapokal in Udine, eher selten verschlagen. Zwar hatte man hier und da schon Fotos und Videos aus anderen Ländern gesehen, aber nicht in der Masse wie heutzutage und erst recht nicht aus Dänemark mit seiner noch recht jungen Ultrakultur.

So nahm ich dankend den mir angebotenen Platz im Bulli zum Besuch beim Derby von Brøndby IF an. Es war eine Gegeneinladung von ALPHA, welche uns bereits wenige Monate zuvor besucht hatten. Dort begrüßte ich zwar die Gäste, aber hatte bis dato sonst noch keinen wirklichen Kontakt zu den Jungs. So wirklich wusste ich nicht, was mich vor Ort erwarten sollte und erst recht nicht, was aus diesem Besuch am Ende werden sollte.

Wir wurden damals von einem Teil von ALPHA freundlich, aber eher dänisch unterkühlt empfangen und verbrachten den Derbytag zusammen. Während eher junge Ultras in meinem bzw. unserem Alter doch recht interessiert waren, wurden wir von den Älteren etwas skeptisch beäugt. Vor den Stadiontoren trennten sich die Wege dann für 90 Minuten, da wir, wie in den Folgejahren, zunächst Karten auf der Haupttribüne bekamen. Die Sydsiden eröffnete das größte Spiel Dänemarks mit einer Choreo, welche die stärker werdenden Repressionen für Fußballfans in Dänemark thematisierte. Auch wenn das Derby mit 0:2 verloren gehen sollte, blieb mir die gute Atmosphäre im Gedächtnis.

Nach dem Spiel gab es noch einige Scharmützel mit der damals noch sehr unfähigen dänischen Staatsmacht, bevor es für uns zurück in den Ruhrpott gehen sollte. Allen Mitfahrern war schon auf der Rückfahrt klar, dass es nicht der letzte Besuch bei Brøndby IF gewesen sein sollte und so kam es wie es kommen musste. In den letzten 15 Jahren brach der Kontakt nie ab, im Gegenteil, er intensivierte sich immer



und immer mehr. Gerade in den Anfangsjahren fuhr ich so oft es der Terminkalender sowie der Geldbeutel zuließen nach Dänemark, was mir das Glück bescherte nun sagen zu können, viele wichtige Meilensteine der Freundschaft miterlebt zu haben.

Beispiele hierfür wären das erste Spiel im Gästeblock drei Jahre später in Horsens (bei dem ganz nebenbei noch der Abstieg verhindert werden konnte), das erste Spiel auf der Sydsiden wenige Monate später gegen Randers oder auch die legendäre 10 Jahre ALPHA Party 2016.

Von unseren fetten Jahren unter Jürgen Klopp ganz zu schweigen. Aber auch abseits der Spiele und offiziellen Terminen erlebte ich viele unvergessliche Momente mit den Jungs von ALPHA. Internationale Fahrten nach Island, San Marino oder Basel durften in den Folgejahren selbstverständlich auch nicht fehlen und während eines Stadionverbots waren die Besuche ebenfalls eine willkommene Abwechslung für mich, im Stadion zu stehen und singen zu können.

Aber es gab auch schwere Momente, so war ich z.B. dabei, wie ebenfalls in Horsens 2018 die Meisterschaft kurz vor Knapp verspielt wurde. Ein Gefühl, welches wir leider mittlerweile selbst nur zu gut kennen.

Einen richtigen Kloß im Hals hatte ich 2022 als die Nachricht über die Übernahme durch GFH durchsickerte und wir zum vermeintlich letzten Spiel des Vereins nach Viborg fuhren. Ein emotionaler Tag, wie ich ihn kaum beim Fußball erlebt hatte. Noch Ewigkeiten nach dem Spiel standen wir im Gästeblock und nahmen mehr oder weniger Abschied von Brøndby IF. Der Kampf und der Boykott danach waren nervenaufreibend. Umso glücklicher waren wir alle, dass es dann nach vielen Monaten doch eine Einigung mit dem Investor gab und wir wieder zusammen mit unseren Brüdern im neuen, selbstverwalteten Block im Oberrang der Sydsiden im Brøndby Stadion für Blau und Gelb singen konnten.

Der Text könnte noch ewig weitergehen, gab es in den letzten 15 Jahren und bei knapp 50 Brøndbyspielen auf meiner Liste doch unzählige persönliche Anekdoten. Doch nicht nur wir sind älter und reifer geworden, auch die damaligen losen Kontakte zwischen den Gruppen sind zu einer festen Freundschaft gereift und aus den Köpfen der Mitglieder nicht mehr wegzudenken. Es liegt denke ich in der Natur der Sache, dass ein Pensum wie in jüngeren Jahren nicht mehr drin ist, dennoch nehme ich in regelmäßigen Abständen gerne den Weg in den Norden auf mich.

Umso mehr erfreut es mich, dass die jüngeren Generationen der Gruppen den Weg zueinander gefunden haben und die Freundschaft genau so intensiv leben, wie wir es damals getan haben. Brøndby IF sowie ALPHA sind ein fester Bestandteil meines Lebens geworden, genau wie die Sydsiden mein zweites Zuhause geworden ist.

ALPHA & THE UNITY - Every step of the way!



NILS - 01.11.2015

Während meiner Zeit als Interessent bei THE UNITY konnte ich bei Besuchen von ALPHA in Dortmund bereits erste Erfahrungen mit den Jungs machen. Ohne es bis dato genau zu wissen, konnte ich bereits durch den gegenseitigen Umgang zwischen ALPHA- und TU-Mitgliedern erkennen, dass die Jungs ähnlich - wenn nicht sogar fast 1:1 - ticken wie wir bei TU. So war mir zu der Zeit bereits klar: Sobald du Vollmitglied wirst, fängst du auch an, viel Zeit und Fleiß in die Freundschaft mit ALPHA zu investieren.

Mit Anfang 20 zog ich dann nach Dortmund, schaffte endlich den Sprung zum Vollmitglied bei TU und die Türen für Besuche in Dänemark standen offen. Damals schloss ich mich einer Reisegruppe von vier weiteren Leuten für ein Auswärtsspiel sonntagsabends 18 Uhr in Odense an. Nach dem 15:30-Uhr-Kick von Borussia samstags in Bremen ging es im direkten Anschluss voller Vorfreude mit dem Auto nach Odense, wo wir am Vorabend des Spiels bei Mitgliedern von ALPHA, welche in Odense wohnten, untergekommen sind. Die anfängliche Nervosität, insbesondere auf-



grund meiner zu der Zeit noch mäßigen Englischkenntnisse, ließen die Jungs von ALPHA direkt bei Ankunft mit ein paar alkoholischen Getränken verfliegen. Der Rest des Vorabends wurde dann in der Innenstadt von Odense mit dem Longdrink "Wodka Champagner" gemeinsam zelebriert. Dieser zog mir ohne Vorankündigung die Schuhe aus, sodass meine Nacht mit einem komatösen Nickerchen auf der Club-Toilette endete.

Am Spieltag selbst trafen wir uns dann mit dem Mob von ALPHA, welcher per Bahn anreiste, direkt am Bahnhof in Odense. Die Aufregung war groß, endlich die ganze Gruppe von ALPHA kennenzulernen. Obwohl mich bisher noch keiner richtig kannte, wurde ich von allen herzlich begrüßt und gut aufgenommen. Schnell wurde auch klar, dass die Geschichte vom Vorabend doch etwas Gutes hatte. Diese hatte sich bereits rumgesprochen, sodass die Jungs mich von Tag Eins an direkt in Erinnerung behielten.

Im Stadion kam ich dann auf meine Kosten: Flutlicht, kleines älteres Stadion, der Gästeblock direkt am Spielfeldrand und ein motivierter Haufen im Gästeblock, welcher direkt mit dem Support loslegte. Auch das klassisch kalte dänische Regenwetter und ein spielerisch mageres Niveau auf dem Platz durften bei meinem ersten Spiel natürlich nicht fehlen. Der dänischen Sprache zwar nicht mächtig, konnte man erstaunlicherweise schnell in die Gesänge miteinsteigen. Die Mannschaft von Brøndby IF konnte die Energie aus dem lauten Gästeblock leider nicht auf den Platz bringen und verlor das Spiel mit 5:2.

Nach dem Spiel wurden wir noch von allen verabschiedet, ehe es mit der sicheren Erkenntnis, dass das für mich nur der Anfang der eigenen großen Reise mit ALPHA war, zurück nach Dortmund ging.

In den folgenden Monaten und Jahren stellten wir in unserer TU-WG nahezu bei jedem Besuch der Jungs von ALPHA Schlafplätze bereit, wodurch die Kontakte zu fast allen Mitgliedern schnell wuchsen. Gleichzeitig schloss ich mich vor allem mit meinem Mitbewohner zusammen, sodass wir versuchten, fast jedes Spiel von Brøndby IF mitzunehmen. Zwar war der Geldbeutel als Student nicht unbedingt prall gefüllt, aber irgendwie hat man es dann doch immer geschafft, die Spiele



zu besuchen. Durch die unzähligen gegenseitigen Besuche entstanden enge Freundschaften zu ALPHA, welche damals, wie auch heute, noch vor allem durch gemeinsame Erlebnisse geprägt und gestärkt wurden / werden. Hier ist speziell hervorzuheben, dass mich im Rahmen unserer Freundschaft nicht nur die guten und erfolgreichen Erlebnisse fasziniert haben, sondern vielmehr die traurigen und schweren Momente. In schweren Zeiten stehen die ECHTEN Freunde an deiner Seite. Dann spiegelt sich wider, wer dir wirklich deinen Rücken stärkt und für dich kämpft! So wurden seit meinem ersten Besuch in all den Jahren beidseitig verpasste Pokalsiege und Meisterschaften, sowie insbesondere die Übernahme durch GFH und der schmerzhafte Tod von unserem Mitglied Marcel gemeinsam Seite an Seite mit großer gegenseitiger Unterstützung durchgestanden! Diese Stärke wird uns niemals jemand nehmen können das ist das, was die Freundschaft zwischen AL-PHA & THE UNITY für mich im Kern auszeichnet und mich mein Leben lang, auch mit schwarzer Tinte unter der Haut, begleiten wird.

In guten wie in schlechten Zeiten! ALPHA & THE UNITY – Every step of the way!



ROBIN - 19.03.2017

Mein erster Besuch fand im März 2017 statt. Dadurch, dass ich vorher schon einige von den Brøndby-Jungs in Dortmund kennengelernt hatte, war die Vorfreude unheimlich groß, endlich auch den restlichen Teil von ALPHA kennenzulernen und sich selbst ein Bild vor Ort zu machen. Ich hatte zwar bereits einige Videos gesehen und viele Geschichten der eigenen Leute gehört, aber live und in Farbe ist dann doch immer noch etwas anderes.

Damals schlossen wir uns mit einigen langjährigen Mitgliedern und einigen jüngeren, frischen Neumitgliedern zusammen, um das Heimspiel gegen Lyngby zu besuchen. Sportlich natürlich kein Kracher, doch für die Fanszene der Gelb-Blauen stand das 25-jährige Jubiläum der eigenen Tribüne, der Sydsiden an. Dieser Umstand wertete das Spiel natürlich enorm auf. Da wir bereits am Freitag zu Hause gegen Ingolstadt ranmussten, konnten wir uns schon samstags auf den Weg Richtung Dänemark machen, Dort stand am Tag vorm Spiel eine kleine Feier anlässlich des Jubiläums an. Egal ob man die Leute vorher schon kannte oder nicht, wurde man von jedem herzlich empfangen und willkommen geheißen. Ich fühlte mich direkt wohl und wir hatten zusammen einen gelungenen Abend.

Der Sonntag stand dann ebenfalls ganz im Zeichen des Jubiläums. Das Spiel wurde mit einer Choreo eingeleitet. Auf der Sydsiden gab es eine Hochziehfahne inklusive Pappen/Schwenker und dem Spruchband "Durch Meisterschaften und Abstiegskämpfe – 25 Jahre für unseren Verein". Zur zweiten Halbzeit gab es dann eine große Pyroshow, beides hinterließ einen guten Eindruck. Auch die Jungs auf dem Platz konnten das Spiel mit 3:2 gewinnen und somit das gute Wochenende auch gebührend abschließen.

Für einige von uns war es der erste Besuch im Brøndby Stadion und so wurde kurzerhand noch eine kleine Stadionführung am Montag organisiert, ehe es für uns wieder zurück Richtung Dortmund ging. Was mir nach meinem



ersten Besuch direkt hängen geblieben ist, war die unfassbare Gastfreundschaft und Offenheit, egal ob man sich schon kannte oder nicht. So stand für mich auch direkt fest, dass ich weitere Spiele von Brøndby IF besuchen und meine Kontakte ausbauen möchte.

Nach diesem ersten besonderen Besuch entwickelte sich bei mir persönlich eine kleine Serie an Spielen und knapp 7,5 Jahre später kann ich stolz von mir behaupten, aus der Dortmunder Fanszene mit Abstand die meisten Spiele der Gelb-Blauen besucht zu haben. Bis auf wenige Ausnahmen habe ich jeden möglichen Besuch mitgenommen. Ob in der Gruppe oder eben auch hier und da mal ganz alleine. Durch den intensiven Austausch über die Jahre haben sich für mich auch viele persönliche Freundschaften entwickelt, die sich auch immer ausgeweitet haben.

Doch nicht nur persönlich, sondern auch gruppenübergreifend ist der Zusammenhalt zwischen ALPHA und THE UNITY immer mehr gewachsen. Gemeinsame Titel wurden gewonnen, gemeinsam wurden aber auch Titel ver-

spielt. Ob nationale oder internationale Spiele, bei fast allen stand man zusammen im Block und erlebte unfassbare Momente. Doch auch schwere Zeiten, wie nach dem Einstieg von GFH, stand man zusammen durch. Wir konnten auf die Unterstützung für Marcel in jeder Minute bauen und auch nach dem verlorenen Kampf standen uns unsere Freunde bei. Das waren noch lange nicht alle Beispiele, die wir Seite an Seite erleben durften und meistern mussten. Ich persönlich und wir alle können einfach froh sein, eine Gruppe wie ALPHA in guten wie in schlechten Zeiten an unserer Seite zu haben. Von Tag Eins an habe ich gemerkt, dass man auf einer Wellenlänge ist und in vielen Sachen auch einfach gleich tickt.

Auf viele weitere Jahre!

KOMMENTAR ZU JURGEN KLOPP

ES STECKT EIN ENDE IN LEGENDE

Am 9. Oktober 2024 schoss eine Meldung über den Äther, welche uns das Blut in den Adern gefrieren ließ. Zuerst dachte ich, es handele sich um einen Scherz von irgendeinem Online-Satireportal, aber sehr schnell war klar, dass die Information echt ist. Jürgen Klopp wird ab 2025 Head Of Soccer bei Red Bull. Uff, das musste sich erstmal setzen.

Jetzt, eine Woche später, ist das geschehen. Mein Impuls, einen richtig wütenden Text zu schreiben, ist verflogen. Geblieben sind eine gewisse Traurigkeit und Enttäuschung. Ich bin mittlerweile eher Mitte als Anfang 40 und dachte immer, dass mich der Fußball kaum noch schocken könne, und ich das alles ein wenig rationaler sähe als noch vor 20, 25 Jahren. Doch dann erwische ich mich immer wieder dabei, dass mir gewisse Dinge im Fußball doch nicht egal sind und ich mich häufiger darüber aufrege, als mir lieb ist. Das betrifft sowohl die positiven als auch die negativen Extreme.

Die schönen Ausschläge sind die, wenn ich nach einem Auswärtssieg doch mal wieder mit dem Oberkörper über den Zaun lehne und meine Freude ungebändigt aus mir herausgebrüllt werden möchte und meine Laune nach guten Spieltagen deutlich länger über Normalmaß ausschlägt als gewöhnlich. Die nicht so schönen Ausschläge sorgen für das Gegenteil. Die vergeigte Meisterschaft, das verlorene Endspiel der Champions League oder auch so Quatschauftritte wie zuletzt bei Union sind nur drei Beispiele von vielen. Ich wünsche mir gar nicht so selten, dass mir der Käse egaler wäre. Aber je älter ich werde, desto häufiger tritt das Gegenteil ein. Fußball ist halt doch neben meiner Familie der mit Abstand wichtigste Bestandteil meines Lebens.

Und jetzt das.

Du warst einer der wenigen Menschen in diesem ganzen Business, den ich bedingungslos angehimmelt habe. Du hast uns 2008 an die Hand und mit auf die Reise unseres Lebens genommen. Du hast No-Names zu Legenden gemacht, uns die große Fußballwelt gezeigt, Du hast Triumphe gefeiert, Dich dennoch nie zu wichtig genommen und Dich für immer in jedes schwarzgelbe Herz trainiert. Wir hingen an Deinen Lippen. Hättest du gesagt, die Welt sei eine Scheibe, hätten wir es geglaubt. Und hätte jemand das Gegenteil behauptet, hätten wir die Pferde gesattelt, um gegen die Ungläubigen ins Feld zu ziehen.

Du bist 2015 gegangen, was schade, traurig, aber okay war - denn Du bist als Held gegangen. Du kamst damals zu uns in unsere Räumlichkeit, um Dich bei uns symbolisch bei allen BVB-Fans zu verabschieden. Du bekamst in Deinem letzten Spiel von uns eine gigantische Choreografie auf der Süd, die nur Legenden bekommen. Du hast uns zum 20-jährigen Gruppenjubiliäum per Videobotschaft gratuliert und nicht wenigen kamen die Tränen dabei. Du warst immer unser absoluter Hero, Obwohl wir uns in der Post-Kloppo-Zeit oft wehrten, schwelgten wir bei sportlichen Rückschlägen – die es häufiger gab, als es die Zahlen vermuten lassen - mit einem sentimentalen Lächeln in Erinnerungen. In unseren Träumen kehrtest Du immer zurück an die Seitenlinie unseres BVB und wir waren unbesiegbar. Verdammt nochmal, wir waren unbesiegbar. In diesen Momenten stand die Welt still, bis die Realität uns auf die Schulter tippte und uns mahnte, nicht zu "Früher war alles besser!"-Meckerdeutschen zu werden. Wie gesagt, Du warst unser Superheld.

Dann zogst Du weiter nach Liverpool, was okay für uns war. Deine Worte, dass Du in Deutschland keinen Verein mehr übernehmen wirst, glaubten wir Dir. Deine Seitenhiebe, wenn die Journalistinnen und Journalisten Dich mit Fragen löcherten, wenn bei den Schweine-Bayern mal wieder ein Trainer gesucht wurde, vernahmen wir mit Genugtuung. Warum solltest Du auch dorthin, wenn Du die bes-

ten Vereine Deutschlands und Englands schon hattest. Nein, werte Mainzer, Ihr seid ausdrücklich nicht mitgemeint. Für uns war das alles cool. Führ Liverpool doch auf welchen Thron auch immer – was haben wir mit Liverpool an der Mütze? Halt Dein Gesicht für egal welche Marke in die Kamera, wir gönnen Dir die einfache Kohle. Du könntest Kükenschreddern bewerben oder die Abholzung des Regenwaldes für irgendeinen mit Kohle um sich werfenden Weltkonzern gutheißen – geschenkt.

Aber dass jetzt öffentlich wurde, dass Du Dich vor zwei Jahren schon mit dem Rechtspopulistenschwein Dietrich Mateschitz auf Deinen nun neuen Posten geeinigt hast und Dich nun für den Feind aller Fußballromantiker und Kurvengänger verdingst, um deren Sparte Soccer auf ein neues Level zu heben, ist wirklich ein heftiger Schlag ins Gesicht. Diese Meinung zieht sich durch alle Schichten BVB-Fans, zu denen wir Freundschaften, Bündnisse und Kontakte pflegen. Selbst normale Stadiongänger, die mit der Fanszene nichts zu tun haben, die Arbeitskolleginnen und -kollegen, die Familienkreise – überall herrscht blankes Unverständnis.

Bei aller Polemik und den überspitzten Beispielen in Bezug auf die Werbearbeit Jürgen Klopps ist das der Punkt, an dem wir uns auch in den sentimentalen Phasen von ihm trennen müssen. Er wird untrennbar mit den Höhenflügen der Jahre 2008 bis 2013 verbunden sein und auch immer in die Geschichten aus der Zeit gehören, aber per sofort mit einem üblen Beigeschmack. Wir werden Jürgen Klopp nicht hassen, wir werden sicherlich auch keine Schimpftiraden rufen oder singen, aber der Kult ist vorbei und das Heldenbild zerrissen.

Triff Dich gerne weiter mit Deinen Weggefährten, Freundinnen und Freunden vom BVB, Jürgen. Sitz von mir aus auch hinter einem Glas irgendeiner seelenlosen VIP-Loge. Juckt nicht! Nur lass Dich nie wieder auf dem Rasen oder gar vor der Süd blicken. Die Minuten vor der Süd beim Abschiedsspiel der echten BVB-Legenden Kuba und Piszczu waren Dein Abschied, den Du Dir noch holen wolltest, bevor die ganze Chose öffentlich wird. Es wird kein weiteres Mal geben.

Du bist keine BVB-Legende mehr. Du bist das Ende in Legende!

BÜDCHEN AKTUELL

45 Grad-Kurvenheft im Dreierpack erschienen!



Heute gibt es am Büdchen gleich drei neue Ausgaben des 45 Grad-Kurvenhefts auf einen Schlag zu kaufen. Beleuchtet wird das Kurvengeschehen von Oktober 2023 bis Anfang Juni dieses Jahres in 200 gewohnt gut informierten Berichten mit mehreren hundert Fotos. Darunter finden sich auch einige BVB-Partien, wie das Heimspiel gegen Stuttgart mit dem 50. Geburtstag des Westfalenstadions oder das Champions-League-Finale gegen Real Madrid.

Der Preis für die 3er-Ausgabe, die als Paket eingeschweißt sein wird, beträgt 10 €. Schlagt zu!

FÜR EIN LAUTSTARKES DORTMUND!

LIEDUORSTELLUNG "MAGGIE REILLY- EVERYTIME WE TOUCH"

Endlich Wochenende. Endlich wieder Fußball. Endlich wieder Westfalenstadion! Dieser eine Tag in der Woche, der es schafft uns alle aus dem Alltag zu reißen und über die normale Gefühlswelt hinausträgt. Es ist dieses berauschende Gefühl, welches uns für einen Moment alles um uns herum vergessen lässt. Es zählt nur noch Fußball, nur noch Borussia, nur noch unsere Lieder!

Die ganze SÜDTRIBÜNE erwacht zum Leben, singt voller Stolz über die Liebe auf den ersten Blick, vom Abstiegskampf oder Pokalen und bringt die grauen Stufen des Westfalenstadions selbst im Hochsommer auf Weihnachtsmelodien zum Beben.

Uns allen sind diese Lieder und Momente ein Begriff, schließlich verlassen diese Zeilen Woche für Woche unsere Lippen. Doch vermutlich wissen die wenigsten, wo diese Lieder ihren Ursprung haben, was hinter diesen Gesängen steckt und wie diese überhaupt entstanden sind.

Die früheren Liedvorstellungen auf unserem You-Tube-Kanal kennen die meisten zu gut und liefen hoffentlich zur damaligen Zeit rauf und runter. Nun wollen wir unser Liedrepertoire mal aus einer etwas anderen Perspektive beleuchten und erzählen Euch heute von einem Lied, welches nicht nur bei den Profis, sondern bereits im Vorfeld bei den Amateuren im Block H Anklang fand, ehe es dann zur "Profiversion" bei einem Auswärtsspiel an der Weser kam. Los geht es mit dem Lied von Maggie Reilly auf die Melodie von "Everytime we touch".

Maggie Reilly ist eine schottische und in Glasgow geborene Sängerin, die vor allem für ihre Zusammenarbeit mit Mike Oldfield in den 1980er Jahren bekannt wurde. Ihre Stimme prägte Hits wie «Moonlight Shadow oder "To France". Maggie Reilly begann ihre Karriere in den 1970er Jahren,

arbeitete mit verschiedenen Bands und Künstlern zusammen, bevor sie in den 1990er Jahren eine erfolgreiche Solokarriere aufs Parkett legte.



Der Song "Everytime We Touch" wurde 1992 auf Reillys Soloalbum "Echoes" veröffentlicht. Das Lied handelt von der tiefen emotionalen Verbundenheit zwischen zwei Menschen, die jedes Mal intensiver wird, wenn sie sich näherkommen. Die Zeilen beschreiben die Sehnsucht und das Verlangen nach Nähe sowie das Gefühl der Geborgenheit, das in genau diesen Momenten entstehen kann. Klingt ziemlich schnulzig, oder? Aber mal Hand aufs Herz. Blenden wir den schnulzigen Part für einen kleinen Moment aus und schon finden wir uns als Fans von Borussia Dortmund genau hier wieder.

Wie bereits weiter oben beschrieben, fand das Lied zuerst im Block H bei den Amateuren Anklang. Ich kann mich noch ziemlich gut an diese Zeit erinnern. Wenn ich ehrlich bin, war es eine ziemlich verrückte Zeit, in der ich ziemlich absurde Playlists für mein damaliges Alter über Spotify abspielen ließ. Meine alten Arbeitskollegen können davon vermutlich heute noch Lieder singen. Als dann glücklicherweise nicht die verkorkste Cascada-Ver-

sion aus dem Jahr 2005 über die Computerboxen durch meinen Arbeitsbereich hallte, sondern eben das Original von Maggie Reilly, ging mir diese Melodie den ganzen Tag nicht mehr aus dem Ohr. So machte ich mich während meiner monotonen Arbeit an einen Text, Meine Fresse, war das eine scheiß Maloche, aber zum Dichten war es die beste Zeit, die ich je hatte. Acht Stunden am Tag nichts anderes im Kopf außer Kurvenlieder, irgendwelche Puzzleteile von möglichen Zeilen und die Gier, in der Kurve etwas Neues schaffen zu wollen. Da ich damals noch Schwierigkeiten hatte massentaugliche Lieder zu schreiben, stattdessen riesiger Fan von mehreren Strophen war und das Ganze so melodisch wie es eben nur geht gestalten zu wollen (manch einer sagte mal, dass es bei dem ein oder anderen Lied eine ganze Band gebraucht hätte, um es in der Kurve etablieren zu können. Grüße gehen raus, mein Freund!), fiel es mir in diesem Falle ziemlich leicht recht zügig einen Text auf die Melodie zu schreiben, der sich auf mein schon damaliges Steckenpferd der Amateure bezog. Früher war es noch die niemals zu vergessene UvdA-Zeit, als es fast wöchentlich die Möglichkeit gab, sich mit neuem Liedgut in der "Spielwiese Amateure" auszutoben. Einen weiteren, eigentlich tristen Arbeitstag später stand der Text und ich war stolz wie Oskar. Somit machte ich eine Sprachaufnahme fertig und präsentierte es den kreativen Köpfen meiner Gruppe, welche glücklicherweise ebenfalls ziemlich begeistert davon waren.

77

Wir stehen wieder in der Roten Erde, um uns're Amateure spielen zu seh'n, weil hier noch der Fußball zählt und nicht die Million'

steht der Block H für dich bereit!

Wir sing' für uns're Freunde vor den Toren, wir sing' für uns're schwarz und gelben Trikots

und für uns'ren großen Traum, ganz oben zu steh'n,

wollen wir Dich siegen seh'n!

Dieser Text sollte den Kontrast beschreiben, der es so einzigartig macht, Borussia Dortmund auch noch so erleben zu können, wie Borussia Dortmund ursprünglich einmal war. Ohne das große Geld, ohne die riesen Stars, ohne jedes Jahr ein Sondertrikot nach dem anderen rausbringen zu müssen, um noch einmal schwarzere Zahlen schreiben zu können. Heute zwar nicht mehr bei jeder ausbleibenden Spieltagsüberschneidung dabei, aber eben dann, wenn wir im Block H bereit stehen. Ich persönlich finde es einfach wichtig, genau diesen Kontrast weiter genießen zu können, um eben nicht völlig verblendet vom Business Fußball zu werden. Hierfür eignet sich dieses Lied nach wie vor perfekt und ist vielleicht sogar aktueller denn je.

Weiter sollte es inhaltlich darum gehen, dass unsere ausgesperrten Freunde immer Teil unseres Traums sein werden, mit Borussia erneut im Champions League-Finale (damals noch in Erinnerung an das Finale 2013) oder bei großen Gegnern in Liga 3 (damals spielten wir in der Regionalliga West) im Gästeblock zu stehen und bei Klängen der Snare abzudrehen. Und wenn Du mal deine Augen schließt, Dir einen Mittwochabend bei Flutlicht in der Roten Erde vor Augen führst, dieses Lied vor Dir her summst, dann bin ich mir ziemlich sicher, dass diese Strophen diese Vorstellung ganz gut mit der Realität in Einklang bringen kann.

Am 25.04.2018 war es dann endlich soweit: Beim Amateure-Heimspiel gegen Viktoria Köln in der Roten Erde wurde das Lied zum ersten Mal ausprobiert, Im Gesamten riss der Block H an diesem Tag keine Bäume aus, aber mit dem neuen Lied entwickelte sich neues Potenzial, welches wir in die nächsten Spiele und später sogar in das Liedgut der Profis übernehmen konnten. Der Song erklang übrigens im selben Jahr ein weiteres Mal bei einem Heimspiel in der Roten Erde gegen Rot-Weiß Oberhausen. Dieses Mal stellte es für die Melodie einen wichtigen Meilenstein dar. Dabei schaffte das Lied nicht nur im Block H den endgültigen Durchbruch, sondern es wurde auch den anwesenden Ultras im Gästeblock um die Ohren gehauen, was ihnen erneut verdeutlichte. wie sinnlos ihr Dasein eigentlich ist und wie wenig diese damals im Stadion zu melden hatten.



Die Melodie von "Everytime we touch" war in einigen unserer sangesfreudigen Köpfe hängen geblieben, weswegen wir auf einem Sonntag im Bus nach Bremen der festen Überzeugung waren, dass diese auch bei den Profis funktionieren kann. So machten wir uns nach dem einen oder anderen Kronen mit insgesamt drei bis vier Leuten an einen Text, der sich etwas allgemeiner auf Borussia Dortmund bezieht, damit wir diesen im Idealfall schon am heutigen Tag in Bremen ausprobieren konnten. Da es damals, wie bereits oben schon einmal erwähnt, noch nicht meine riesen Stärke war, massentaugliche Lieder zu schreiben, erfreute ich mich an einem schon recht hohen Erfahrungsschatz in der besagten Runde, sodass das Umdichten dann auch gar nicht so viel Zeit in Anspruch nahm und wir rechtzeitig bei Ankunft an der Weser ein neues Lied für die Profis im Repertoire hatten.

77

Wir stehen wieder im Westfalenstadion/ in der Gästekurve, um unsere Borussia spielen zu seh'n, ganz egal was auch geschieht, wir singen dein Lied, ob Du gewinnst oder verlierst! Mit diesen Zeilen im Gepäck ging es voller Vorfreude in den früher noch oben im Weserstadion gelegenen Gästeblock, um genau diese dann bereits weit vor dem Spiel durchs Rund zu scheppern. Soweit ich mich da noch dran erinnern kann, war das für den ersten Versuch und die damals nicht optimalen Gegebenheiten im Gästeblock schon ganz ordentlich. Es blieb allerdings vorerst bei den ersten Gehversuchen im Vorfeld des Spiels. Es zeigte uns aber erneut, welch ein Potenzial diese Melodie mit sich brachte und uns war sofort klar, dass wir dieses Lied mit in die nächsten Spiele nehmen werden und es sich in unserem Gesangsbuch etablieren sollte.

Der richtige Durchbruch gelang dem Lied dann bei einem in derselben Saison stattfindenden Auswärtsspiel in Sinsheim. Ich kann mich noch an die geisteskranke Hitze und den gelungenen Tag mit vorherigem Besuch der aktiven Fanszene in einem dem Stadion nahegelegenen Freibad erinnern, welcher sicher mit Grund dafür war, dass an dem Tag trotz des scheiß Gegners und Gästeblocks einfach alles funktionierte, eben nun mal auch der neue Song auf die Melodie von "Everytime we touch" von Maggie Reilly.

Besser hätte es also nicht laufen können. Von wegen.. So kam es sogar noch dazu, dass unsere Torwartlegende Roman Weidenfeller nach seinem letzten Bundesligaspiel für Borussia Dort-



mund in den Gästeblock geklettert kam und sich bei unseren Vorsängern eben genau dieses Lied wünschte, um seinen Abschied ein letztes Mal mit uns und seiner Mannschaft zu feiern. Dem Lied gelang während des Spiels der endgültige Durchbruch und es schwappte sogar auf den Rasen über. Was kann es also schöneres geben?

Wer übrigens Bock hat ein wenig in Erinnerungen zu schwelgen, dem ist an dieser Stelle der Saisonrückblick 2017/18 auf unserem YouTube-Kanal ans Herz gelegt. Wer sich nur das Lied anhören möchte, spult einfach bis an das Ende des Videos vor (ab 6:25), oder öffnet es einfach über den QR-Code.



Über das letzte Jahrzehnt haben wir es geschafft, unsere Lieder mit unserem eigenen Stempel zu versehen, indem wir bei neuem Liedgut lediglich auf Melodien setzen, die in keiner anderen Kurve des Landes oder Europas gesungen werden. Dies gestaltet sich natürlich hier und da alles andere als einfach. Umso wichtiger ist es uns, unserer Kreativität eine gewisse Note zu verpassen, uns vom Rest abzuheben und schon bald die letzten kopierten Melodien aus unserem Repertoire streichen zu können. Wie zu hören ist, ist uns dies bis heute ziemlich gut gelungen, weshalb Ihr auf weitere Liedvorstellungen gespannt sein dürft!

Hoffentlich hat Euch diese Vorstellung einen kleinen Einblick über die Beweggründe und Entstehung dieses Liedes geben können, welche Bock auf weitere Liedvorstellungen macht und Euch beim nächsten Mal noch lauter singen lässt.

Ganz egal was auch geschieht, wir singen Dein Lied!

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

LÜBECK

Während in vielen Vereinen Deutschlands immer mehr Fans aus der Kurve in Vereinspositionen gewählt werden und eigentlich alle Szenen in einem stetigen Austausch mit dem eigenen Verein stehen, zeigt die Entwicklung in Lübeck nun in eine andere Richtung. Nachdem sich das Ultra Kollektiv Lübeck seit Gründung im Jahr 2012 auf die Fahnen geschrieben hat, stets auf Augenhöhe mit dem Verein zusammenzuarbeiten und auch Positionen im Verein zu übernehmen, kündigen sie nun in einem veröffentlichten Statement an, alle Ämter sowie das ehrenamtliche Engagement niederzulegen.

Grund dieser Entscheidung waren nach eigenen Angaben die Machenschaften eines Funktionärs, welcher sich auf Kosten des Vereins mit krummen Deals selbst bereicherte. Dieser Funktionär wurde zwar nicht namentlich genannt, jedoch ist davon auszugehen, dass es sich um Thomas Rehder handelt, den ehemaligen Vorsitzenden des Aufsichtsrates. Da man mit solchen Menschen keine Vereinspolitik machen möchte, zieht sich das UKL nun zurück und will das eigene Handeln auf die Tribüne beschränken.

Um der Thematik noch mehr Aufmerksamkeit zu verleihen, wurde seitens der Pappelkurve ein Stimmungsboykott beim Spiel des VfB gegen Teutonia Ottensen durchgesetzt. Außerdem wurde ein Spruchband mit der Aufschrift "Keine Akzeptanz für eure Lügen, Intrigen und Machtspiele!" gezeigt. Daraufhin reagierte Thomas Rehder mit einem Statement, in dem er die Vorwürfe dementierte und beteuerte im Sinne des Vereins gehandelt zu haben.

GEWALTTÄTER SPORT

Bereits Ende September, fällte das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe ein Urteil über die Datenerfassung und -erhebung des BKA. Diese ist in Teilen verfassungswidrig und verletzt das Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung, Das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes hat insofern eine Relevanz für uns Fußballfans, dass es nun vermutlich mindestens eine Änderung, wenn nicht sogar eine Abschaffung, der höchst umstrittenen Datei Gewalttäter Sport nach sich ziehen wird. So merkte das Bundesverfassungsgericht nun an, dass es definitiv nicht ausreichen darf im Zuge einer geringfügigen Straftat beschuldigt zu werden, um in eine Polizeidatenbank aufgenommen zu werden, wie es bis zuletzt der Fall war. Auch die Bundesregierung hatte sich solche Änderungen der Datei Gewalttäter Sport im Rahmen des Koalitionsvertrages zum Ziel gesetzt, dieses jedoch nicht erreicht. Dies wird sich auch aufgrund des Urteils nun ändern müssen.

MAILAND

Bereits Anfang September machten Infos darüber die Runde, dass es zu einem weiteren Mordfall in der norditalienischen Metropole gekommen ist. Andrea Berretta, einer der Anführer der Curva Nord von Inter hatte daraufhin gestanden, Antonio Bellocco eine weitere Führungsperson der Curva Nord abgestochen zu haben, plädierte allerdings auf Notwehr. Beide Männer sind mehrfach vorbestraft, u.a. wegen Gewalt- und Drogendelikten und weisen, wie die meisten ranghohen Personen der Mailänder Kurven, gute Verbindungen zu Mafia-Organisationen auf.

Das es den beiden Mailänder Kurven längst nicht mehr um den Support des Vereins geht, sondern fast alle Entscheidungen käuflich sind, zeigte sich bereits vor zwei Jahren, als die Curva Sud und die Curva Nord bezahlt wurden, damit sie beim Super Cup Finale im Saudi-Arabischen Riad auftreten. Dies dokumentierten damals bereits einige Beteiligten auf Social Media.

Nun kam es zu einer großangelegten Razzia der italienischen Polizei, bei der 19 Personen der Curva Nord von Inter sowie der Curva Sud von Milan verhaftet wurden. Ihnen wird vor allem vorgeworfen sich anhand der Eintrittskarten unrechtmäßig zu bereichern. So wurde beispielsweise der Trainer von Inter Simone Inzaghi, sowie das gesamte Management der Nerrazurri im Vorfeld des Champions League Finales 2023 erpresst und 1500 Karten als Freikarten wanderten in die Hände der Curva Nord. Diese verkauften diese dann für um die 800€ pro Karte weiter und steckten sich den gesamten Gewinn in die eigene Tasche. Aber auch Schutzgelderpressungen innerhalb des Stadions, bspw. gegenüber dem Cateringservice werden den festgenommenen von der Staatsanwaltschaft vorgeworfen.

Auch in Italien selber, werden die Machenschaften der Kurven sehr kritisch gesehen. Beim Spiel der Milanisti an vergangenen Wochenende in Florenz, meldete sich auch die Circa Fiesole der Fiorentina zu Wort und zeigte mehrere Spruchbänder gegen die Curva Sud. Das prägnanteste davon sicherlich "ULTRAS NO BUSINESS!".

Wer genauere Infos über den Fall, sowie die Verstrickung der organisierten Kriminalität in die Kurven der beiden Mailänder Vereine erhalten möchte, dem sei der Beitrag "Curva Mord" von Kai Tippmann in der aktuellen 11Freunde Ausgabe ans Herz gelegt.

HAMBURG

Im Vorfeld der Begegnung zwischen Fortuna Düsseldorf und dem Hamburger Sportverein kam es zu einer polizeilichen Maßnahme, bei der HSV-Fans mehrere Stunden festgesetzt wurden.

Der Grund hierfür war eine Auseinandersetzung zwischen Bahngästen, die nicht zu den reisenden Hamburgern gehörten. Die Polizei gab an, für die Feststellung von Zeugen die Identität aller anwesenden Fußballfans feststellen zu müssen. Während der Prozedur wurden nach Angaben der Fanhilfe Nordtribüne Hamburg bei einigen Personen zudem noch Fotos von der Seite und bestimmten Körperteilen gemacht, wie es bei Beschuldigten üblich ist. Nach Beendigung der Maßnahme war eine pünktliche Ankunft in Düsseldorf nicht mehr möglich, weshalb die Fanszene des HSV aus Vernunftsgründen den Rückweg antreten musste.

Der Polizeibericht sprach im Nachgang von einer Auseinandersetzung mit Beteiligung der Hamburger Anhänger, was durch mehrere Medien ungeprüft übernommen wurde. Im Internet kursierten kurz nach der Nummer bereits Videos von den zwei vermeintlich involvierten Bahngästen, die die Version der Hamburger eindeutig stützen.

Dass Fußballfans nun schon als Unbeteiligte mehrere Stunden eine Maßnahme erdulden müssen, passt ins Bild und kann den geneigten Leser nicht mehr schockieren. Die anschließende dreiste Verbreitung von Unwahrheiten ist schon eine neue Eskalationsstufe seitens der Polizei, aber aus eigener Sichtweise vermutlich bloß ein weiterer "Einzelfall".

Wer sich weitergehend informieren möchte, kann dies auf der Internetseite der Nordtribüne Hamburg tun.



TERMINE

Di 22.10.2024	21.00	Real Madrid CF - Borussia Dortmund
Sa 26.10.2024	15.30	FC Augsburg - Borussia Dortmund
Di 29.10.2024	20.45	VfL Wolfsburg - Borussia Dortmund
Sa 02.11.2024	18.30	Borussia Dortmund - Leipzig
Di 05.11.2024	21.00	Borussia Dortmund - SK Sturm Graz

AUFLAGE: 1100 EXEMPLARE - KOSTENLOS HERAUSGEBER: THE UNITY - SUPPORTERS DORTMUND E.U.

DAS VORSPIEL STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.